

Geschichte der König-Orgel in Steinfeld / Eifel

Die Anfänge einer Orgel in der Klosterbasilika Steinfeld reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Die erste Orgel befand sich entweder als Schwalbennest-Orgel an der nördlichen Langschiffwand oder auf dem Lettner (als Lettner-Orgel), der sich bis **1509** unter dem dritten Joch befand, bis er dann ins Eingangsjoch der Basilika zurückversetzt wurde. Dort wurde um **1600** vermutlich durch Floris Hoque (Brabant) die erste große Orgel gebaut, von der es in einer Quelle von **1701** heißt, dass sie (vermutlich mit 17 Registern) mit allen Orgeln der Domstadt Köln wetteifern konnte, mit Ausnahme der Domorgel. **1678** errichtete der Klosterbruder Michael Pirosson ein neues achtfüßiges Hauptwerksgehäuse mit schwerem Barockdekor, dem nach **1720** der Chorherr Norbert Windheiser ein Rückpositivgehäuse und zwei Pedaltürme in der Emporenbrüstung hinzufügte. Unter Verwendung der alten Pfeifenbestände (17 Register) vollendete Balthasar König aus Bad Münstereifel **1727** ein Orgelwerk mit 29 Registern. Die mit Holzattrappen versehenen Pedaltürme erhielten erst **1879** selbständige Pedalregister. Infolge der Säkularisation 1802 wurde die Prämonstratenser-Abtei aufgehoben. Die Klostergebäude wurden enteignet und versteigert; die Basilika blieb als Pfarrkirche erhalten. Die Pfarrgemeinde besaß aber nicht die Mittel, das alte Kulturgut so zu pflegen, wie es wünschenswert und notwendig gewesen wäre. So wurden auch die Schäden an der Orgel immer größer, bedeutende Reparaturen waren nicht möglich aber - nachträglich gesehen ein Glücksfall - die Orgel wurde auch in ihrer Substanz nicht wesentlich verändert. **1923** übernahmen die Salvatorianer die ehemalige Abtei und erneuerten die Klostergebäude. Die Diözese führte in der Basilika groß angelegte Restaurierungen durch. **1934** erweiterte die Firma Klais, Bonn, die Orgel auf 46 Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte somit aus dem barocken Instrument ein dem Zeitgeist entsprechendes romantisches Orgelwerk. Wegen Funktionsstörungen musste die Orgel **1977** stillgelegt werden. Die Orgelbaufirma Josef Weimbs, Hellenthal, wurde mit der Restaurierung der Orgel beauftragt. Ihr gelang es, sie nach vielen Forschungsarbeiten **1981** wieder in ihren ursprünglichen Zustand von **1727** zurückzusetzen, was Spieltechnik als auch Klang anbetrifft. Die Orgel bildet heute ein lebendiges Zeugnis einer beispielhaften Restaurierung und genießt in Orgelfachkreisen mittlerweile einen Ruf, der sich in weltweite Dimensionen erstreckt. Mit 35 Registern und 1956 Pfeifen besitzt die Basilika Steinfeld die größte noch erhaltene dreimanualige Barockorgel des Rheinlandes.

www.gdg-steinfeld.de



INTERNATIONALER ORGELSOMMER

am
18. August 2019 um 16.00 Uhr



MIT DEM ORGANISTEN
PAUL ROSOMAN



Paul Rosoman

Als versierter Konzertorganist und Begleiter hat Paul Rosoman an Veranstaltungsorten in der ganzen Welt konzertiert. Er ist Musikdirektor an der Lukas Anglican Church in Wellington. Er war Hauptorganist bei der Weihe der Taranaki Kathedrale von St. Maria in New Plymouth und arbeitet mit einer Reihe von Ensembles zusammen: so der „Pelorus Trust Wellington Brass Band“ und der „Trust Porirua Brass Band“, den „Festival Singers“ und „Linden Singers“.

Er studierte Orgel bei namhaften Musikern, Betty Stewart, Janet Gibbs und Douglas Mews und doziert nun an der Victoria University of Wellington. Paul Rosoman ist Direktor der „Bayard Limited“, einer Agentur für Künstler und Konzertmanagement.

Zur Zeit spielt er Orgelkonzerte bei internationalen Festivals in den großen Konzertsälen von Neuseeland sowie in vielen Ländern Europas.

Marcel Fournier	(1899-1963)	Cloches
Vernon Griffiths	(1894-1985)	Procession for a Festival
Georg Böhm	(1661-1733)	Chorale Partita - Jesu, du bist allzu schone
Johann Schneider	(1702-1788)	Vater Unser im Himmelreich
Pablo Bruna	(1611-1679)	Tiento 1º tono mano derecha
Pietro A.Yon	(1886-1943)	Humoresque "L'organo Primitivo" (Toccatino for Flute)
Gustav Merkel	(1827-1885)	Fantasia et Fuga a 5 voci, Op.5